



RUNDBRIEF

JAHR 2023

braunschweiger **forum**

Verein zur Förderung bürgernaher Stadtplanung e.V.

VORWORT

Ein Verein für bürgernahe Stadtplanung. Als braunschweiger forum sind wir dafür seit dem 10. November 1980 bekannt. Entstanden aus dem Bedürfnis, eine sachkundige Beteiligung der BürgerInnen an der Stadtplanung zu fördern und zur Berücksichtigung der Bedürfnisse sozial benachteiligter Gruppen beizutragen.

Seit nunmehr vierzig Jahren mischen wir uns ein, beteiligen uns und klären auf. Wir unterstützen und stoßen Prozesse an.

Das braunschweiger forum ist ein ehrenamtlicher Verein mit ca. 50 Mitgliedern, der sich in verschiedene Arbeitskreise unterteilt. AG Radverkehr, AG Stadtentwicklung, AK Sinti, AK Ringgleis, AG Stadtgestaltung und die AG Braunschweiger Zeitschiene. Die Arbeitskreise und Arbeitsgruppen arbeiten unabhängig und themenbasiert und tauschen sich in wöchentlichen oder monatlichen Treffen aus. Neben dem Fahrradprogramm bietet das braunschweiger forum auch verschiedenste Vorträge, Führungen und Touren an, z.B. entlang des Ringgleises.

Der Rundbrief 2023 dokumentiert die ehrenamtliche Arbeit des Vereins und bietet Einblicke in die Bandbreite der Themenfelder, die das Forum bearbeitet. Wir schauen nicht nur zurück, sondern auch nach vorn und informieren die BürgerInnen über anstehende Termine und das Programm im neuen Jahr.

Was wünschen wir uns? Stadtplanung ist kein »kurzfristiges Geschäft«, sondern in aller Regel ein sich über längere Zeit ziehender Prozess. Gute Lösungen bedürfen erfahrungsgemäß intensiver Diskussionen, damit sie konsensfähig und nachhaltig sind. Dabei muss auch gestritten und nicht nur gefordert werden. Dies gilt für alle Akteure: für die Stadtverwaltung ebenso wie für die Politik und die betroffenen BürgerInnen.

Ayat Tarik (Vorsitzende)

VORSTAND

INHALT

1. AG Stadtgestaltung
2. AG Radverkehr
3. AG Ringgleis
4. AG Braunschweiger Zeitschiene
5. AG Industriekultur

Neuer Vorstand im braunschweiger forum

Zur Vorsitzenden wurde Ayat Tarik gewählt. Sie widmet sich in ihrer Rolle als Quartiersmanagerin bei Quartier:PLUS und auch als Lehrende am GTAS der integrierten Stadtentwicklung mit Fokus auf die Schnittstellen zwischen der Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft.

Hajo Seevers, erster stellvertretenden Vorsitzender, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im „Institut für Experimentelles Entwerfen“. Seine Lehre basiert darauf verschiedene Lösungsansätze in Richtung einer offenen und lebendigen Stadt für alle.

Jürgen Tuschen wurde zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sein berufliches Wirkungsfeld lag als Heilpädagoge in der Begleitung und Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Seine Leidenschaft zum Fahrradfahren und sein Interesse an der Stadtentwicklung haben ihn 2019 dazu bewogen, sich im Arbeitskreis Ringgleis zu engagieren.

Doris Schumacher wurde zur Kassiererin gewählt. Beruflich war sie im Dekanat für Architektur der TU Braunschweig tätig. Im braunschweiger forum hat sie sich mit der Thematik des Radverkehrs intensiv auseinandergesetzt und dieses Wissen im Arbeitskreis Ringgleis umgesetzt.



AG STADTGESTALTUNG

Ob Ringgleisusbau, Bohlweg oder Westliches Ringgebiet: das braunschweiger forum ist für viele Bürgerinnen und Bürger ein Ansprechpartner, wenn Probleme auftauchen. Es gilt zuzuhören und auch mal die Finger in die Wunden zu legen, wenn – aus welchen Gründen auch immer – benachteiligte Bevölkerungsgruppen Unterstützung brauchen. Ein Runder Tisch für Sinti, ein Trommeln für die Jahnstraße gehören genauso zu den Aktionen der AG, wie konkrete Vorschläge für die Sicherung und den Ausbau des Ringgleises zu erarbeiten.

Ansprechpartnerin: Heiderose Wanzelius,
Kontakt: heiderose_wanzelius@gmx.net oder 0531/ 33 47 70 (abends)

Ein Jahr Quartier:PLUS VON AYAT TARIK

Quartier:PLUS als Initiative aus dem und für den Schwarzen Berg, die das Ziel verfolgt, das Quartier wiederzubeleben und gemeinsam mit euch zu gestalten. Aus der Abschlussarbeit in Architektur entstand die Idee, den Schwarzen Berg nach den Ansätzen des Gemeinwohls weiterzuentwickeln und im Zusammenschluss mit dem Bürgerverein Am Schwarzen Berge e.V. und den Anwohner*innen einfache und kreative Ideen auszuarbeiten, um das Quartier lebendiger und attraktiver zu gestalten. Für das erste Förderjahr 2022 haben wir uns die Ziele gesetzt, das Quartier:HAUS als Treffpunkt zu etablieren, Netzwerke aufzu-

bauen, Bedarfe im Quartier zu ermitteln sowie Angebote für die Nachbarschaft zu schaffen. Diese Ziele wurden mit Hilfe des Engagements und Mitwirkens der Anwohner*innen umgesetzt. Viele der größeren Veranstaltungen dienten dabei als Schlüsselmomente für das gegenseitige Kennenlernen und das gemeinsame Erleben. Beispielsweise war der erste Quartier:BASAR im Mai eine der Veranstaltungen, bei der viele zum ersten Mal auf Quartier:PLUS aufmerksam geworden sind und uns seither im Gedächtnis bewahrt haben. Bei all diesen Ereignissen spielte das Quartier:HAUS die Hauptrolle, als Raum des Möglichen,

als Raum des Machbaren und als Raum der Nachbarschaft. Schon im Januar begannen die ersten Angebote, die von Anwohner*innen geleitet wurden. Durch diese Angebote sind viele mit den unterschiedlichsten Vorschlägen und Ideen auf uns zugekommen und wollten Teil des Ganzen sein. Mit dem Quartier:HAUS haben wir den Grundstein für unsere weitere Arbeit gelegt, eine Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Anliegen geschaffen und Anwohner*innen ein Wohnzimmer in ihrem Quartier ermöglicht. Durch das aufgebaute Netzwerk mit verschiedensten Akteur*innen rund um Braunschweig und darüber hinaus können wir in

diesem Jahr weitere, bedarfsgerechte Angebote am Schwarzen Berg erproben und uns weiterhin gegenseitig unterstützen und austauschen. Mit den Quartier:TALKS aber auch über Gespräche wurden viele Bedarfe, Bedürfnisse, Wünsche und Forderungen an uns herangetragen, die wir zukünftig versuchen werden gemeinsam mit euch aufzugreifen und zu bearbeiten. Außerdem dürft ihr euch auf mehr partizipative, mitgestaltete Projekte im Quartier freuen.

Hinweis: jeden Dienstag vormittag (10:00 - 13:00) gibt es ein Kulturfrühstück, alle sind herzlich eingeladen mitzumachen.



Bild: Yamen Abou Abdallah

Netzwerktreffen der Stadtforen vom 6.-8.Mai 2022 in Braunschweig

VON HEIDI WANZELIUS

Die Pandemie, die extremen Klimaveränderungen, der Krieg in der Ukraine, soziale, ökologische und ökonomische Ungerechtigkeit und die Angst vor den Konsequenzen stimmen die Bürger:innen nachdenklich und haben uns – das braunschweiger forum – dazu bewegt, ein Netzwerktreffen zu organisieren. Gemeinsam mit Vertreter:innen anderer Braunschweiger Initiativen und Deligierten aus sechs Bundesländern fand im letzten Jahr ein spannender Kongress in den Wichmannhallen statt. Es geht um nichts Wichtigeres, als die Zukunft unserer Städte und um Ideen, wie Bürger:innen selbst das Geschehen in die Hand nehmen können. Die Zeit zerrinnt uns zwischen den Fingern. Wir müssen jetzt Konzepte für ein solidarisches Miteinander entwickeln, in dem das Gemeinwohl aller ernst genommen wird, so bereits 2007 von Minister:innen der EU in der Leipzig Charta formuliert und 2020 in der Neuen Leipzig Charta weiterentwickelt.

Überraschender Auftakt während der Hauptveranstaltung: Eine Tanzperformance mit Alya Al-Kanani. Der Rhythmus des Flamencos öffnet die Wahrnehmung der Teilnehmer:innen und fokussiert deren Aufmerksamkeit.



Bild: Heidi Wanzelius

Prof.Dr. jur. Kai Litschen, Initiator der Brunswick European Law School (BELS) an der Ostfalia in Wolfenbüttel ist einer der Referenten dieser Tagung. Der Aufbau eines lokalen Nachhaltigkeitsnetzwerkes ist für unsere Region eine wichtige Plattform des informativen Austausches. Impulsgeber, mit dem Ohr an der Basis, hält die Fäden in der Hand und bringt regionale Verbände, Unternehmen, Einrichtungen, Initiativen und Kommunen über die Wissenschaft zusammen. Sein Ziel: Potentiale lokal bündeln und vernetzen. Ein Schmelztiegel für nachhaltige Innovationen. Interessant ist die Fragestellung seines Referates: Was sollte

eine Fachhochschule - und insbesondere eine Fakultät Recht - zum Thema Stadtentwicklung beitragen?

Die Guideline seines Wirkens ist das Hinterfragen: Wie kann Nachhaltigkeit für Studierende der BELS so dekliniert werden, dass sich das zentrale Thema: Verantwortung für die Zukunft übernehmen sowohl in der Forschung und Lehre als auch in der Didaktik, Methodik widerspiegelt. Für das Lösen zukünftiger Probleme reicht Bildung allein nicht aus. Am Ende zählen die Haltung eines jeden Menschen und das daraus resultierende Handeln.

Nicht nur Theoretisieren, sondern die Inhalte herunterbrechen und die Menschen vor Ort für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung in den jeweiligen Quartieren begeistern, ist auch die Maxime der Gruppen, die dies bereits beruflich oder ehrenamtlich praktizieren. Neben dem Infostand des Netzwerkes: Stadtforen Mitteldeutschland, die aus Chemnitz, Gotha und Halle angereist sind, präsentierten die lokalen Quartiersmanager:innen in den Wichmannhallen ihre Projekte: Plankontor: Westliches Ringgebiet, Quartier: PLUS aus der Siedlung „Am Schwarzen Berg“ und Stadtteilentwicklung Weststadt e.V.



Bild: Yamen Abou Abdallah

Über den Tellerrand gucken, schauen, wie andere den Anspruch auf Nachhaltigkeit in der Stadtplanung praktizieren, lädt die Teilnehmer:innen zum Flanieren ein. Bewusst den Austausch suchen und sich von den Ideen und den Erfahrungen inspirieren lassen, gibt Mut.

Ein Highlight dieser Tagung ist die Präsenz des Netzwerkes: Stadtforen Mitteldeutschland. Anders als in den alten Bundesländern, deren hauptberuflich wirkenden Quartiersmanager:innen mit einem soliden, finanziellen Budget ausgestattet sind und deren Metier ein breites Spektrum an stadtplanerischen Aufgaben umfasst, kämpfen die engagierten Bürger:innen der Neuen Bundesländer gegen den Totalabriss ganzer Stadtviertel oder einzelner solitär bedeutender denkmalwürdiger Gebäude. Ein kleiner Lichtblick: Mit dem braunschweiger forum verbindet das Netzwerk seit mehr als einem Jahrzehnt ein lockeres Band der Verbundenheit. Jedes Jahr findet in einer der Städte Mitteldeutschlands ein Netzwerktreffen statt, zu dem ich, wenn es meine Zeit zulässt, dazu stoße und fasziniert bin, mit welcher Leidenschaft sich die Einzelnen einbringen und welche Chancen auch in einem von staatlicher Seite losgelösten Engagement

liegt. Dr. Tatjana Schneider, Professorin des Institutes für Geschichte und Architektur an der TU Braunschweig betritt die Bühne. In ihrer Rolle als Lehrende und Raum produzierende Aktivistin ist sie bekannt für ihre provokant kritische Perspektive auf die konventionelle Architektur. Mit Verweis auf den Skandal durch das Leaken der Pandora Papers in 2021, zeigt sie auf, wie transnationale Entwicklungsfonds in Kombination mit politischen Seilschaften Gebäude als Kapitalanlage - sogenanntes Betongold - spekulativ vermarkten. Der jüngst einsetzende Bauboom – auch in unserer Stadt – führt zu einer immensen Zerstörung von ganzen Landstrichen und der Ausbeutung von Rohstoffen, von denen nur wenige profitieren. Für Tatjana Schneider ist Architektur an einem Scheitelpunkt angelangt, an dem ein Umdenken, ein Gegenentwurf zwingend notwendig ist. Angesichts der Klimakrise und des gesellschaftlichen Auseinanderdriftens muss eine ganzheitliche Betrachtung des Stadtlebens einsetzen: Menschen, Arbeit, soziale Gefüge, die uns umgebende Natur müssen gemeinsam gedacht werden, miteinander gleichwertig korrespondieren.

Das Entwickeln solidarischer Systeme, der sorgsame Umgang



Bild: Heidi Wanzelius

mit den Ressourcen der Natur, aber auch der bestehenden Bausubstanz, wie die Nachnutzung von Leerständen oder das Recycling von Baumaterialien, der Ausbau von Gemeinwohlökonomie, die Nutzung regenerativer Energien und die Entschleunigung eines grenzenlosen Wachstums sind Voraussetzung für lebendige, menschliche Städte. Sie appelliert an einen „Bottom up Aktivismus“ – Architektur darf nicht in der Hochschule stecken bleiben, die Menschen von der Straße müssen ernst genommen und in die Stadtplanungsprozesse einbezogen werden. Das größte Entwicklungspotenzial,

Entscheidungen für die Zukunft unserer Städte zu treffen, liegt in der eigenen Handlungsmacht des Einzelnen.

Der sich anschließende Freiraum für Diskussionen, der Weitergabe individueller Konzepte eines neuen bereits praktizierenden Ansatzes auf dem langen Weg nach UTOPIA, einer ehrlichen Zukunft unserer Städte, die ihre Strahlkraft in die Regionen als Impulsgeber aussendet, ist noch ein langer.

Deportation der Braunschweiger Sinti am 3. März 1943 nach Auschwitz: Ein Blick zurück

VON HEIDI WANZELIUS

Auch nach 80 Jahren ist die Erinnerung nicht verblasst - heftiger, denn je, bahnt diese sich ihren Weg aus dem schwarzen Loch des Vergessenwollens an die Oberfläche des Bewusstseins und lässt die Überlebenden niemals mehr los. Damals waren sie noch Kinder und mussten hilflos miterleben, wie man ihre Nachbarn, Freunde und Verwandte in den grauen Morgenstunden vom 2. zum 3. März 1943 aus dem Schlaf gerissen und bei gleißendem Scheinwerferlicht wie Vieh zuerst auf die Ladefläche eines LKWs und später dann in Güterwaggons aus ihrer Heimatstadt Braunschweig in Richtung Auschwitz deportierte.

Ganz plötzlich wurde es still, nur noch die Rauchschwaden und der Geruch von schwelendem Holz hingen über dem Sammelplatz in Veltenhof - so ihre Erinnerung. Gründlich, wie die Schergen des Nazi-Regimes einmal waren, verbrannten sie die Wagen in den Tagen danach und verwischten die Spuren ihrer Gräueltaten. Weit mehr als 100 Braunschweiger, darunter viele Kinder, wurden brutal ermordet. Die Sinti-Familien, die erst einmal den Häschern entkamen, waren weiterhin wehrlos der Tyrannei der Gestapo ausgesetzt. Dies berichteten mir die Brüder Adolf und Otto Brunke aus der Uferstraße. Wöchentlich standen sie

vor ihrem Wagen und drohten ihnen mit dem Transport in eines der Todeslager.

Carola, Adolf's Frau, war auch nach vielen Jahrzehnten nicht in der Lage, über das zu reden, was ihr und ihrer Familie Schmidt angetan wurde. Darauf angesprochen, zeichnete sich der gesammelte Schmerz in ihrem Gesicht ab, verdunkelten sich ihre Augen, doch ihr Mund blieb verschlossen.

Diejenigen, die das Martyrium in den Lagern überlebten, waren für immer gezeichnet, und sind bis heute in der Mehrheitsgesellschaft nicht angekommen. Über viele Jahrzehnte hinweg wurde ihnen ein menschenwürdiges Leben verweigert. Das Recht auf Entschädigung mussten sich die Sinti mühsam erstreiten, während die Täter -auch hier in Braunschweig - unter dem Kredo der Adenauerregierung „Einmal muss doch Schluss sein“ nie zur Rechenschaft gezogen worden sind bzw. ihrer gerechten Strafe entkamen.

Nach dem Krieg verweigerten die Braunschweiger den Überlebenden Sinti einen Ort, an dem sie ihre Wagen aufstellen konnten. Erst durch die Intervention der Engländer wurde ihnen juristisch das Recht auf eine Bleibe in unserer Stadt zuerkannt. Anfang der 60iger Jahre verfrachtete man 150 Sinti an den

Rand der damals noch offenen Müllkippe am Madamenweg. Wehrlos waren sie dem Lärm, dem Gestank und den Giften ausgesetzt.

Noch 1980 wurden Opferakten der Sinti auf Anordnung des damaligen Oberstadtdirektors Dr. Weber, bei Nacht und Nebel aus dem Passamt entwendet und heimlich vernichtet.

Diese wären wichtige Dokumente für die Entschädigung geleisteter Zwangsarbeit und ein Beweis für die Zugehörigkeit zu einer der ethnisch verfolgten Minderheit gewesen.

Im ersten Jahrzehnt des zweiten Jahrtausends zog die Kommunalpolitik heimlich in Erwägung,

die Häuser der Sinti-Familie an der Uferstraße mit dem Bau des Spaßbades abzureißen, um dort eine Saunawiese anzulegen. Es kam zu öffentlichen Protesten, die dieses verhinderten. Erst im Nachhinein erhielten die Sinti-Haushalte einen Zugang zum Trinkwassernetz. Ein Anschluss an die Schmutzwasserleitung verweigerte man ihnen weiterhin. Im Artikel 1 der allgemeinen Menschenrechte heißt es: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.“



Bild: Privatarchiv Gisela Held

AK RINGGLEIS

Die ehemalige Gleisstrasse in Braunschweigs Westen wurde in den 90er Jahren von der Stadt Braunschweig erworben und sukzessive zu einem Fuß- und Radweg ausgebaut. Die Finanzierung wurde u.a. über Fördergelder des Projektes "Soziale Stadt im Westlichen Ringgebiet" ermöglicht. Die dafür notwendigen politischen Entscheidungen wurden im Jahr 2001 getroffen.

Im Anschluß an eine Aktionswoche im Mai 2001 haben sich auf Initiative von Anwohnern und des braunschweiger forums e.V. Interessierte zu einer Aktionsgruppe zusammengefunden. Daraus entwickelte sich eine Arbeitsgruppe, die die weiteren Planungen der Stadt Braunschweig konstruktiv-kritisch begleitet.

Ansprechpartner: Hans-W. Fechtel,
Kontakt: fechtel@bs-forum.de oder 0531 400339

POSTGLEIS ADÉ? VON HANS-W. FECHTEL

Stadt- und Verkehrsplanung ist ein schwieriges und oft auch langwieriges Geschäft. Man muss nicht nur gute, nachhaltige Ideen haben, sondern auch über die notwendigen Flächen und Investitionsmittel für seine Planungen verfügen.

Bei Großprojekten dauert es von der Idee bis zur vollständigen Realisierung oft Jahrzehnte. Ein Beispiel dafür: der zweigleisige (Aus)Bau der „Weddeler Schleife“ für den Schienen Nah- und Fernverkehr.

Ein weniger gutes Beispiel: der Umbau der ehem. Postgleis-Trasse zu einem Geh- und Radweg, um den BSe Hauptbahnhof

mit dem Ringgleis zu verbinden. Schon seit über 10 Jahren engagiert sich das bs-forum für diese ca. 2 km lange Verbindung. Auch in den Stellungnahmen zum ISEK 2030 und beim Ringgleis-Workshop im November 2018 brachten wir unsere Vorschläge ein. Dies führte immerhin zu einem vom Stadtrat formulierten Prüfauftrag an die Bauverwaltung, „ob unter weitgehender Nutzung der Postgleis-Trasse eine ergänzende Wegeverbindung zwischen dem Hauptbahnhof und dem Bahnübergang Lünischteich geplant werden kann.“ Man nehme sich der Aufgabe an, hieß es dazu wiederholt aus dem Baudezernat.

Und so tauchte der Postgleisweg tatsächlich auf zahlreichen (Rahmen)Plänen der Stadt als bunter Strich auf. Auch in Mitteilungen der Stadt wurde er regelmäßig erwähnt. Im Jahr 2020 schaffte er es sogar in das vom VA beschlossene „Ringgleis-Ausbauprogramm 2021-2023“ (mit geschätzten Baukosten von 1,18 Mio EUR).

Am 03.11.2022 dann die schriftliche Mitteilung des Umweldeserntenen Holger Herlitschke, die Verhandlungen mit der Deutschen Bahn (DB) zum Abschluss eines Gestattungsvertrages hätten ergeben, dass die erforderlichen Flächen wegen des zwischenzeitlichen Verkaufs an

einen anderen Nutzer nicht mehr zur Verfügung stünden. Es bestehe keine Möglichkeit mehr, den Postgleisweg zu realisieren. Die ursprünglich dafür vorgesehenen Finanzmittel sollen nun dafür verwendet werden, Kostensteigerungen bei anderen Baumaßnahmen am Ringgleis aufzufangen. Die Enttäuschung über das „vorläufige Aus“ für den Postgleisweg hält sich aber einigermaßen in Grenzen. Wir schauen gespannt auf die großen Pläne der Stadt für den Durchstich des Posttunnels und die Überbrückung des Gleisfeldes zwischen dem Hauptbahnhof und der Neuen Bahnstadt.



Bild: Hans W. Fechtel

Die Spargelbrücke – (k)ein Märchen? VON HANS-W. FECHTEL

Es war einmal eine Brücke. Die stand fast 100 Jahre dort. Über sie zogen einstmal die ArbeiterInnen morgens zu den Spargelfeldern und Spargelfabriken hin. Denn Braunschweig – wo die Brücke stand – war als „Spargelhauptstadt“ des Deutschen Reiches weit bekannt. Im Volksmund nannte man sie daher auch „Spargelbrücke“.

Die Brücke führte über zahlreiche Gleise eines nahegelegenen Bahnhofs – des Nordbahnhofs. Auf dem herrschte reger Verkehr. Die Dampflok der Landeseisenbahn transportierten alles Mögliche. Vor allem aber bedienten sie die umliegenden Fabriken mit Gütern und Rohmaterialien. Aber auch Schweine und Rinder waren in den Waggons. Im nahegelegenen Schlachthof wurden sie zu den bekannten Braunschweiger Wurstwaren verarbeitet.

In den Wirtschaftswunderjahren drängten immer mehr Leute zum Auto. Auch der Gütertransport verlagerte sich mehr und mehr auf die Straße. So kam es, dass in den 1980er Jahren immer weniger Züge auf den Gleisen verkehrten. Auch die Brücke wurde nur noch selten genutzt.

Als die Stadtverwaltung begann, Pläne für neue Wohn- und Erholungsgebiete am Nordbahnhof zu entwerfen, wurde sie gesperrt. Sie sei baufällig, hieß es. Tatsächlich stand die Brücke aber noch viele Jahre hier. Nachdem

alle Gleise und Bahnhofsgebäude abgebrochen waren, war sie das einzige Relikt, das noch an den alten Bahnbetrieb erinnert. In einem Kalender wurde ihrer im Jahr 2020 letztmals gedacht. Schließlich fasste der hohe Rat der Stadt den Entschluss, die Brücke abzureißen. Denn sie sollte der künftigen Campusbahn nicht länger im Wege stehen (auch wenn die erst in 8-10 Jahren – wenn überhaupt - kommt). Eine Restaurierung – so befand man – sei zu teuer, auch wegen der vielen alten Niete im Tragwerk der Brücke..

Jetzt stehen zwei Treppentürme am Ringgleis. Beide warten darauf, als Rankhilfe endlich wieder einen Zweck zu haben ...und die NutzerInnen des Nordparks daran zu erinnern, dass hier mal etwas anderes war als ein „Spielparadies“.

Eines schönen Tages in vielleicht 20 oder 30 Jahren aber wird jemand kommen, der unter dem Laub am Treppenturm eiserne Streben entdeckt. Und der sich wundert, wie es wohl zu dieser besonderen Rankhilfe kam. Er wird die Geschichte der Brücke neu erzählen. Möge es kein Märchen sein.



AG RADVERKEHR

Radlerlust statt Radlerfrust

Die AG Radverkehr greift speziell die Probleme der Radfahrer und Fußgänger auf. Hier eine Auswahl der Themen, mit denen sich die AG befasst: Ampelschaltungen, Einbahnstraßen, Radverkehrskonzept, Radverkehrskommission und Fahrradprogramm. Auch im Jahr 2022 war die AG weiter aktiv, um Braunschweig fahrrad-freundlicher zu machen. Die Aktivitäten betrafen gleichermaßen den Alltags- und den Freizeitradverkehr.

Ansprechpartner: Hans-W. Fechtel,
Kontakt: fechtel@bs-forum.de oder 0531 400339

Erneute Herausgabe des FAHRRAD-PROGRAMMS

Im April erschien die Print-Ausgabe des FAHRRADPROGRAMMS 2022, die Übersicht über die örtlichen Radtouren und Fahrrad-Events (Layout: S. Pfeifer). Auf unserer Website www.fahrradprogramm.de waren auch die regionalen Touren mit aufgeführt, soweit sie uns gemeldet wurden.

Radtouren

Das bs-forum hat in 2022 zwölf Touren durchgeführt, an denen insgesamt ca. 300 RadlerInnen teilnahmen. Herausragend waren die Touren:

- „Fahrradgeschichte/n in BS“
- „Industriegeschichte im nördlichen Ringgebiet“

- „Bahngeschichte zw. Lehre und Ehmten“

Eine Tagesexkursion führte uns im September nach Lüneburg (Bahn & Bike). Bei der RADtour des ADFC BS am 04.09. betreuten wir eine Stempelstation

Städtisches Veloroutenkonzept

Zur Trassierung der geplanten Veloroute 4 erfolgte eine Befahrung mit dem ADFC BS und der Initiative Fahrradstadt BS. Zum Veloroutenkonzept der Bauverwaltung verfassten wir eine mehrseitige Stellungnahme. Treffen zur Fortschreibung/Aktualisierung des städtischen Radverkehrskonzeptes fanden in 2022 leider nicht statt.

Mobilitätsentwicklungsplan Braunschweig (MEP-BS)

Unsere im Juli 2021 erstellte Broschüre „Klima- und stadverträgliche Mobilität 2030“ wurde weiterverteilt. Für die November-Ausgabe 2022 der Umweltzeitung gestalteten wir eine Doppelseite zum Thema „Der Radverkehr wird sichtbarer“.

Bahnquerung Grünewaldstr.

Zur geplanten Neugestaltung der Bahnquerung Grünewaldstr. führten wir mehrere Ortstermine durch (u.a. eine Begehung des Bahnhof-Areals am 19.11.). Unsere Positionen zur Neugestaltung fassten wir in mehreren schriftlichen Stellungnahmen zu-

sammen. Am 29.9. moderierten wir eine von ca. 100 Personen besuchte Infoveranstaltung dazu im Begegnungszentrum Gliesmarode. Dabei wurde ein umfangreicher Fragenkatalog umverteilt. Dieser ist auch unter www.bs-forum.de eingestellt.

Ausblick auf das Jahr 2023

Es werden erneut ca. 10 Info-Radtouren zu unterschiedlichen Themen angeboten. Die vorhandenen Kontakte zu den Parteien (Teilnahme an Video-Konferenzen mit SPD und Grünen) und anderen BSer Mobilitätsverbänden (VCD, Initiative Fahrradstadt BS, ADFC BS) werden weitergepflegt.



Bahnquerung Grünewaldstr.: Verkehrswende mit oder ohne Umweltzerstörung ?

VON HANS-W. FECHTEL

Eigentlich soll alles schöner und umweltfreundlicher werden: ein schicker Bahnhaltepunkt mit neuem Bahnsteig, mit barrierefreier Anbindung an die örtlichen Tram- und Buslinien sowie an den Ringgleisweg, mit neuen (auch überdachten) Fahrradabstellanlagen, Regionalzügen im Halbstundentakt nach Gifhorn/Uelzen und evtl. auch nach Wendeburg. In einigen Jahren dann auch Verknüpfungen mit dem geplanten Radschnellweg WOB-BS und einer Veloroute nach Volkmarode. Die soll über die Grünewaldstr. verlaufen und die Bahnanlagen am alten beschränkten Bahnübergang queren – künftig aber möglichst in Form einer niveaufreien Unterführung. Damit Fußgänger und Radfahrende an den Schranken nicht solange warten müssen. Soweit der Plan der Regionalverbandes Großraum Braunschweig (RGB) und der DB Netz, dem auch die Stadt Braunschweig geneigt ist. Schließlich sollen für den Bau der Unterführung dem BSer Stadtsäckel kaum Kosten entstehen. Da hoben die Mitglieder des AMTA natürlich schnell die Hände, auch wenn noch zahlreiche Fragen offen sind. Auch die Mehrzahl der Mobilitätsverbände sprach sich für eine Unterführungslösung aus. Ganz so einfach ist die Sache aber nicht. Ein großer Knack-

punkt: der Bahnübergang müsste mit der Inbetriebnahme eines Elektronischen Stellwerks ab 2024 während der Planungs- und Bauzeit einer Unterführung für wenigstens 4 Jahre gesperrt werden. Die Folge: große Umwege für die SchülerInnen auf dem Weg zum Badezentrum Gliersmarode und für die zahlreichen Kleingartenpächter östlich der Bahnlinie, von den Erholungssuchenden des östl. Ringgebietes ganz zu schweigen. Auch viele Fragen zum Umwelt- und Landschaftsschutz, zum Denkmalschutz sowie zur Fledermauspopulation am Nußberg sind unbeantwortet.

Das bs-forum hat die offenen Fragen in einer von ca.100 Personen besuchten Info-Veranstaltung am 29.09.2022. gemeinsam mit der BIBS und dem BUND BS angesprochen und sie anschließend mit der Bitte um zeitnahe Beantwortung an die Bauverwaltung und die Ratsmitglieder weitergeleitet (s. auch unsere Website www.bs-forum.de). Antworten dazu stehen bisher noch aus.

Bis Mitte November 2022 wurden ca. 1.100 Unterschriften zur gleichgewichtigen Prüfung der sogen. „Null-Variante“ und zum Erhalt der Baumallee in der oberen Grünewaldstr. gesammelt und Stadtbaurat Leuer übergeben.

Bei mehreren Info-Spaziergängen über das Bahnhofsareal und am Bahnübergang (mit jeweils 30-40 Teilnehmenden) wurden technische Details und Umweltfragen vor-Ort vertiefend erörtert. Die Braunschweiger Zeitung berichtete mehrfach, auch die Umweltzeitung.

Im Frühjahr 2023 will die Stadt in einer öffentlichen Veranstaltung über den Planungsstand berichten und der Politik eine Vorzugsvariante vorschlagen (nach Lage der Dinge eine Unterführungslösung). Noch ist aber nichts „eingetütet“, denn zum Bau einer Unterführung bedarf es eines Planfeststellungsverfahrens. Bleiben wir an dem Thema also

dran, bis alle kritischen Fragen – nicht nur die der Einwohner in den Bürgersprechstunden - wirklich beantwortet sind. Oder die Vernunft siegt und ein technisch optimierter Bahnübergang uns eine mehrjährige.



Bild: Heidi Wanzelius

Reallabor „Fahrradstadt“ VON HANS-W. FECHTEL

Braunschweig will „Fahrradstadt“ werden, die Nr. 1 des deutschen Nordens. In dem Ratsbeschluss für „Besseren Radverkehr in BS“ aus dem Jahr 2020 ist so manches an Wünschen und Ideen zusammengetragen. Nun kostet die (Weiter)Entwicklung der baulichen Rad-Infrastruktur Zeit und Geld. Das dauert den Radel-Lobbyisten deutlich zu lang. Schließlich erwarten die ADFC-Mitglieder und auch das normale Publikum nicht nur schöne Worte, sondern vor allem Taten. Also müssen schnell kostengünstige Lösungen her, die zudem ins Auge springen:

- Markierungen (z.B. Roteinfärbungen von Radfurten),
- neue Verkehrsschilder (z.B. Fahrradzonen, Grünpeile an Ampeln) oder
- „Modalfilter“ (besser bekannt als Durchfahrtsperren und/oder Poller).

Etliches davon hat die Stadt im Sommer 2022 umgesetzt. Bei genauerem Hinsehen mutet manches an wie ein „Reallabor“. Anstatt die mehrjährigen Erfahrungen aus anderen fahrradfreundlichen Städten für zielgenaue Maßnahmen zu nutzen, experimentiert man lieber. Hier eine Rotfurt, da 50 m „Protected Bikelane“, dort eine mobile Fahrradabstellanlage. Ein System ist – auch für externe Fachleute nicht wirklich erkennbar. Auf der

Suche nach dem „BSer Standard“ wirkt vieles „improvisiert“. „Reallabore“ haben die schöne Wirkung, dass man über das Thema spricht. Das konnte man unlängst am Hagenmarkt sehen, wo die Studierenden über mehrere Monate hinweg nicht nur Pläne aushängten, sondern – ganz im Trend des „Urban Gardening“ - auch Hochbeete anlegten und diese zeitweilig sogar bewirtschafteten. Nach etwa einem Jahr wurde dann alles wieder abgeräumt, um den alten Zustand wiederherzustellen. Das könnte bei mancher „Sofort-Maßnahme“ für ein fahrradfreundlicheres BS auch passieren. Die Rotmarkierung vor dem Theater ist bereits weitgehend abgefahren. Die Plastikpoller zur Sicherung der „Protected Bikelane“ an der Leonhardstr. sind vielfach schon demoliert, die neuen Verkehrszeichen verdreht oder beschmiert.

Wenn höher, schneller und weiter die Ziele und auch Maßnahmen für die Fahrradstadt sind, werden sich schon bald die Fußgänger melden. Eine menschengerechte Stadt ohne Vorzug eines bestimmten Verkehrsmittels sollte das Ziel sein.



AG BRAUNSCHWEIGER ZEITSCHIENE

Ansprechpartnerin: Arndt Gutzeit
Kontakt: gutzeit@bs-forum.de

Broschüre zum Westbahnhof-Areal VON HANS-W. FECHTEL

Führungen der Braunschweiger ZeitSchiene über das Westbahnhof-Areal finden schon länger statt. Jetzt gibt es auch den passenden Museumsführer dazu, und was für einen !

Auf insgesamt 64 Seiten hat Arndt Gutzeit (unter Mitwirkung von Heiko Krause und Horst Splett) alles Wissenswerte zu den 21 Objekten längs eines ca. 1 km langen Rundgangs über das „Freilichtmuseum Westbahnhof“ zusammengestellt. Was kommt da nicht alles vor:

- die Braunschweigische Landes-eisenbahn (BLE) und die „Ringbahn“
- das Kontorhaus und der Jödebrunnen
- das KufA-Haus (ehem. Holzhandlung Brachvogel)
- die Skaterhalle (ehem. Chemikalienhandlung Sichler)
- der Ablaufberg und die Eisenbahndrehscheibe
- die Fußgängerbrücke
- die Weichensteller
- die Dekadensteine der ZeitSchiene
- die diversen Bahnrelikte (Prellbock, Lademaß, Waggonwaage, Andreaskreuz,...)
- die Industriecontainer

Alles ist sauber recherchiert und höchst anschaulich erklärt. Auch als Nicht-Eisenbahner findet man schnell Zugang zu den Objekten und zu deren Geschichte. Ein weiteres Plus: die interessanten historischen Pläne und die

schönen Fotos (nicht nur von den Objekten am Westbahnhof). Für die gelungene grafische Gestaltung sorgte Sven Rohde. Finanziell gefördert wurde der Druck (Auflage: 350 Ex.) aus dem Verfügungsfond „Soziale Stadt Westliches Ringgebiet BS“. Die Broschüre (sie ist auch im Buchhandel erhältlich) eignet sich vorzüglich auch als Geschenk für Freunde, denn sie macht Appetit auf mehr. Der nächste Rundgang mit Arndt Gutzeit über den Westbahnhof findet übrigens am Samstag, den 25. März um 14 Uhr statt. Dort gibt es auch handsignierte Exemplare!

Arndt Gutzeit

WAS GIBT'S IM WILDEN WESTEN BRAUNSCHWEIGS

Ein Rundgang im Freilichtmuseum Westbahnhof

BRAUNSCHWEIGER ZEITSCHIENE

im braunschweiger forum e.V.



AG INDUSTRIEKULTUR

Ansprechpartnerin: Arndt Gutzeit
Kontakt: gutzeit@bs-forum.de



GRÜNDUNG DES VEREINS „FORUM INDUSTRIEKULTUR E.V.“ VON ARNDT GUTZEIT UND HORST SPLETT

Am 26. September 2022 wurde der gemeinnützige Verein „Forum Industriekultur e.V.“ gegründet. Er tritt die Rechtsnachfolge des „AK Industriekultur im Westlichen Ringgebiet“ aus dem Jahre 2003 und der „AG Industriekultur in der Braunschweigischen Landschaft“ aus dem Jahre 2020 an. Damit kann der junge Verein auf Erfahrungen und Veranstaltungsformate aus fast 20 Jahren zurückgreifen.

Ziel des Vereins ist es, die Industriekultur in Braunschweig und Umgebung sichtbar und erlebbarer zu machen und damit die Attraktivität Braunschweigs in und außerhalb der Region zu stärken. Die „Schätze“ der Braunschweigischen Industriekultur sollen gehoben und anschaulich präsentiert werden. Diese Ziele hatten auch schon die Vorgängerorganisationen. Warum war es nötig, hierfür einen Verein zu gründen? Der Grund waren die besseren Förderbedingungen, die mit einem gemeinnützigen Verein erreichbar sind. Neben institutionellen Förde-

rungen durch das Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig oder anderer Gemeinden im Umland können auch Spenden von Firmen oder Privatleuten eingeworben werden. Mit über 40 Veranstaltungen hatte die „AG Industriekultur in der Braunschweigischen Landschaft“ im Jahre 2022 schon deutlich Braunschweigische „Schätze“ der Industriekultur sichtbar gemacht. Diese Arbeit soll auch 2023 durch den neuen Verein fortgesetzt werden.

Geschichtlicher Rückblick: Die Industrialisierung im Braunschweiger Land begann mit dem Bau der Ersten Deutschen Staatseisenbahn im Jahre 1838. Mit den besseren Transportmöglichkeiten auf der Schiene konnten Rohstoffe aus größeren Entfernungen zu den Produktionsstätten gebracht werden und umgekehrt von Braunschweig aus viel größere und entferntere Märkte erschlossen werden. Dies führte zu einer Umstellung von der handwerklichen zur industriellen Warenfertigung. Braunschweig hat seine

Einwohnerzahl in den 185 Jahren der Eisenbahn- und Industriegeschichte von knapp 40.000 auf 250.000 steigern können. Dies spiegelt den gewaltigen Boom in diesem Zeitraum wider. Nach dem Ruhrgebiet wuchs Braunschweig und Umgebung zum zweitgrößten Industrieviertel Deutschlands.

Angebote für Schüler*innen: Das derzeitige Angebot spricht allerdings die jüngeren Generationen, insbesondere Kinder im Schulalter, nur unzureichend an. Erinnerungskultur und Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe der jüngeren Generation ist aber wichtig. Das Bewahren und Lernen aus der Vergangen-

heit sind wichtig für die Identifizierung mit Region und ihren Möglichkeiten. Sie sollte auch in die Gestaltung Braunschweigs einfließen. Ein Ziel des Vereins ist es deshalb, Braunschweigische Industriekultur, Technik und Geschichte kindgerecht auszuarbeiten und dieses Wissen an außerschulischen Lernorten an die Schüler*innen weiterzugeben. Diese Orte sollen zu Kristallisationspunkten entwickelt werden, die in Kooperation mit Schulen und anderen Vereinen für Workshops bis hin zu Veranstaltungen für Jugendliche im Rahmen der jährlichen Ferienprojekte (FIBS) genutzt werden können.

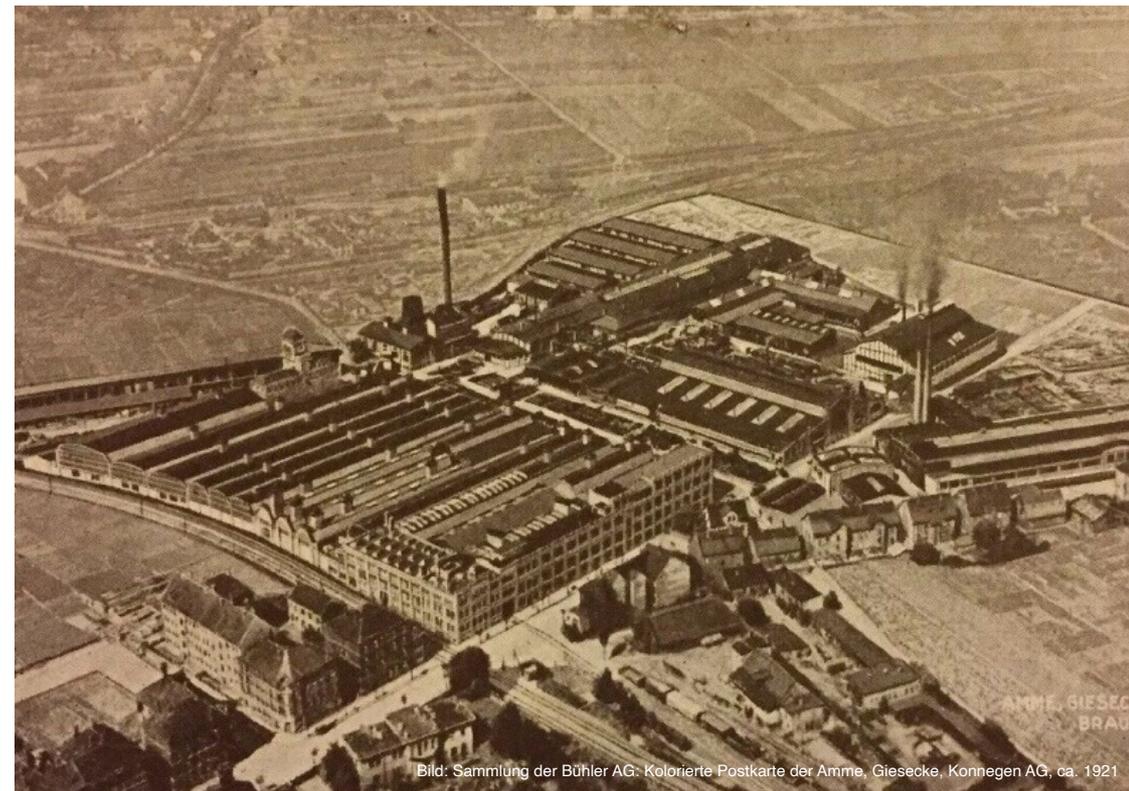


Bild: Sammlung der Bühler AG: Kolorierte Postkarte der Amme, Giesecke, Konnegen AG, ca. 1921

Bürgermedaille 2022 für Wolfgang Wiechers

VON HANS-W. FECHTEL

Wenn sie einer verdient hat, dann er! Am 09. Dezember wurde dem Architekten und Stadtplaner Dipl.-Ing. Wolfgang Wiechers im Städtischen Museum die Bürger-medaille 2022 der Stadt BS verliehen. „Für besondere Verdienste um die Förderung des allgemeinen Wohls der Bürgerinnen und Bürger“ – wie es in den Statuten heißt.

Seit 1988 wurden bereits zahlreiche Einzelpersonen und Personenvereinigungen (so im Jahr 2020 auch das braunschweiger forum) für ihr Engagement ausgezeichnet.

Bei Wolfgang Wiechers (Markenname: WW) werden ihn der Begründung besonders seine Tätigkeiten in der BSer Planungsverwaltung hervorgehoben (u. a. war er dort viele Jahre verantwortlich für Sanierungsprojekte im westl. Ringgebiet, in der BSer Innenstadt und im Bahnhofsviertel) sowie sein Engagement für gemeinschaftliches Wohnen (u. a. Mitgründung des „Netzwerks Gemeinsam Wohnen“ im Jahr 2010).

Aber da war und ist natürlich noch viel mehr:

- WW ist Mitglied im Vorstand des Umweltzentrum e.V. (seit 2012)
- Redaktionsmitglied der Umweltzeitung (mit vielen Artikeln zur Stadtentwicklung) - Mitglied im Bezirksrat 120 – Östl. Ringgebiet

- für die BIBS (2016-2021)
- Mitarbeit in der AG Wohnen im Rahmen der Erstellung des ISEK 2030
- Mitarbeit im Vorstand der Johannes-Göderitz-Stiftung der TU Braunschweig
- Dozent der „academia publica“ an der TU BS

Bis heute bietet WW fachliche Führungen durch die ehem. BSer Sanierungsgebiete an, darunter auch mehrfach für das bs-forum. Das Besondere an Wolfgang Wiechers: seine ausgezeichneten Ortskenntnisse, seine geringen Berührungssängste zu den BürgerInnen und sein stets lösungsorientierter und pragmatischer Umgang mit Andersdenkenden. Ach, gäbe es doch mehr solcher PlanerInnen in unserer Stadt!



Die Weddeler Schleife

Text: H.-W. Fechtel (29.10.2022)

Mel.: R. Germer

1. Zwischen BS - Fallersleben fuhr einmal die BLE.
Ach, was war das für ein Leben:
Dampflok zwischen Gras und Klee !
Doch dann baut' man nahe Wolfsburg
,ne Fabrik für Autos hin.
Auch ,ne neue Strecke kam
den Nazis in den Sinn.
Wo sonst nur war Na-tur ...
manch' Gü-ter-zug bald fuhr.

**Bau' n wir mal ,ne Ei-...senbahn,
Ei-... senbahn, Ei-...senbahn,
Mit der dann die Autos fahr' n,
die Au-... tos fahr' n !**

2. Nach dem Kriege war die Not groß.
Doch ein Wunder dann geschah:
Käferweise machten Au-tos,
Bürgerträume wahr.
Aus den Hallen nah der Allerging
es fort in alle Welt.
Glücklich, wer den Käfer-Knaller
langfristig bestellt.
Selbst in den U-S-A
den „Bully“ man gern sah.

**Bau' n wir mal ,ne Ei-...senbahn,
Ei-...senbahn, Ei-...senbahn,
Mit der dann neue Autos fahr' n,
ja, Au-... tos fahr' n !**

3. Mit den Jahren wurd' es enger
auf der alten Schunterbahn.
Und die Züge wurden länger,
taten langsam fahr' n.
Schließlich baute man bei Weddel
eine neue Trasse aus.
Zwei Gleis' hatt' man auf dem Zettel,
eines baut' man aus.
Und kommt ein ICE
kriegt der oft nicht den Dreh'.

**Bau' n wir mal ,ne Ei-...senbahn,
Ei-...senbahn, Ei-...senbahn,
Mit der dann auch Menschen fahr' n,
ja, Men-... schen fahr' n !**

4. Nach rund 20 Jahren Warten
kramt man raus die alten Plän'.
Denn mit Zunahme der Fahrten
wollt' man Fahr-gäst' seh' n.
Alle hockten sich zusammen,
schlossen einen großen Bund.
Bald schon rückten an die Rammen,
ramm-ten Stund' um Stund'.
Doch: ... Der schöne Bau-kontrakt
war ir-gend-wie ver-trackt.

**Bau' n wir mal ,ne Ei-... senbahn,
Ei-... senbahn, Ei-... senbahn,
Dann könn'n wir viel Ab-gas' spar'n,
ja Ab- ... gas' spar'n.**

5. So auf halber Streck' beim Bauen
traten die Juristen an.
Man tat jetzt genau hinschauen.
Ein Baustopp folgt dann.
Nun geht' s auf der Wedd' ler Schleife
weder vorwärts noch zurück.
Es ist nur noch ein Gekeife
für den Augenblick.
Der Kli-ma-kol-laps naht !
Bald ist es wohl zu spat !

**Bau' n wir mal ,ne Ei-... senbahn,
Ei-... senbahn, Ei-... senbahn,
Auch wenn die nun nicht tut fahr'n,
nein, nicht ... tut ... fahr' n.**

6. Ja, so ist es oft im Leben:
Knapp daneben – auch vorbei !
Träumend wachsen schönste Reben.
Dann sie entzwei.
Klimaretter sind zwar alle,
doch so mancher redet nur,
fliegt –statt Bahn zu fahr'n - nach Malle
und auch so re-tour.
Die an-der' n schau-en zu
und las-sen ihn in Ruh.

**Bau' n wir doch ,ne and' re Bahn,
and' re Bahn, ... and' re Bahn
,ne achtspurige Auto-bahn,
ja, Au-... to-... bahn !
.... Und huldigen und huldigen
dem Au-... to-... wahn.**

BUVKO-KONGRESS 2023 IN LÜNEBURG

Vom 31. März (14 Uhr) bis zum 2. April (15:30 Uhr) findet in Lüneburg der diesjährige - nunmehr 24.- bundesweite Umwelt- und Verkehrskongress (BUVKO) statt. Hier treffen sich interessierte Laien, PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen, die sich für eine nachhaltige Mobilität einsetzen. Das diesjährige Kongress-Motto lautet: „Was uns antreibt - gesund und klimaschonend unterwegs“. Kongressort ist die Leuphana Universität, Campus Scharnhorststr.). Veranstalter und Unterstützer sind u.a. der UMKEHR e.V., FUSS e.V., der ADFC Lüneburg und der VCD-Regionalverband Elbe-Heide. Die Veranstaltung wird gefördert vom Umwelt-bundesamt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Neben diversen Vorträgen und Diskussionsrunden stehen zahlreiche Arbeitsgruppen sowie mehrere verkehrspolitische Exkursionen (zu Fuß und per Rad) durch Lüneburg auf dem Programm. Die Teilnahmegebühr für den gesamten Kongress beträgt 89 Euro (Tagesticket 33 Euro). Sie schließt die Programmangebote des Kongresses, die Exkursionen und die Nachberichte zum Kongress ein und enthält ferner ein Nah-verkehrsticket für Lüneburg. Die Mahlzeiten kosten jeweils 12 Euro extra. Nähere Infos auf den Websites www.buvko.de und www.umkehr.de.

TERMINE 2023

März

Fr. 03.03.	15:00 Sitzung des AMTA	Rathaus
Fr. 03.03.	17:30 Sinti-Gedenken (Heidi)	Rathaus
Di 07.03.	19:30 AK Ringgleis	Momo
Fr. 10.03.	10:00 AK Walling-Führungen	Cafe X-Trend
Do 09.03.	15:00 Umwelt- u. Grünfl. ausschuss (Heidi)	Rathaus
Di 21.03.	11:00 Ratssitzung	Rathaus
Sa 25.03.	14:00 Zu-Fuß-Führung Westbf. (Arndt)	Büchnerstr.
Do 30.03.	17:00 Gesamtstädt. Arbeitskreis Ringgleis	Rathaus
Fr 31.03.	14:00 BUVKO-Kongress (bis 02.04.)	Leuphana Lüneburg

April

Di 04.04.	15:00 Sitzung des AMTA	Rathaus
Di 04.04.	19:30 AK Ringgleis	Momo
Do 06.04.	12:00 Release Fahrradprogramm Printausgabe	
Mi 26.04.	15:00 Satirischer Stadtrundgang (Hans)	BS, Schlossplatz
Do 27.04.	15:00 Umwelt- u. Grünfl. ausschuss (Heidi)	Rathaus

Mai

Di 02.05.	15:00 Sitzung des AMTA	Rathaus
So 07.05.	10:00 Frühlingslieder-Radtour (Hans)	Westbahnhof
Do 11.05.	18:00 Litera(d)Tour Vol. 1 (Hans)	Stadtbad / Nimesstr.
Sa 13.05.	14:00 Info-Radtour Industriekultur (Jürgen)	Westbahnhof
Di 16.05.	14:00 Ratssitzung	Rathaus
Fr. 26.05.	16:00 Führung um den Gaußberg (Hans)	Gauß-Denkmal

Juni

So 04.06.	10:00 Info-Radtour Düker + Wehre (Hans)	Petriwehr
Mi 07.06.	15:00 Satirischer Stadtrundgang (Hans)	Burgplatz
Do 08.06.	15:00 Umwelt- u. Grünfl. ausschuss (Heidi)	Rathaus
Sa 10.06.	14:00 Info-Radtour Ringgleis-Anbindungen	FG-Brücke Büchnerstr.
Di 13.06.	15:00 Sitzung des AMTA	Rathaus
Do 22.06.	18:00 Litera(d)Tour Vol. 2 (Hans)	Stadtbad / Nimesstr.
Di 27.06.	14:00 Ratssitzung	Rathaus
Fr 30.06.	16:00 Führung Holwede-Areal	Sidonienbrücke

IMPRESSUM

braunschweiger forum e.V.
Verein zur Förderung bürgernahe Stadtentwicklung
Reuterstr. 6
38126 Braunschweig

www.bs-forum.de
vorstand@bs-forum.de

Vertreten durch:
Ayat Tarik (Vorsitzende)
Hajo Seevers (1. stellv. Vorsitzender)
Jürgen Tuschen (2. stellv. Vorsitzender)
Doris Schumacher (Kassenführerin)

Spendenkonto:
Braunschweigische Landessparkasse - Nord/LB
IBAN: DE 22 2505 0000 0001 7078 68

Da sind wir dran !
Da sind wir dran ... mit alle Mann.
Da projektier' n und planen wir
von morgens acht bis spät um vier. Ja-woll !

Da sind wir dran ... ja, irgendwann,
da hab' n wir den Beschlussvorschlag,
auch wenn den oftmals niemand mag. Ja-woll !

Da sind wir dran, ... da geh' n wir ran.
Da bauen wir was in die Stadt,
was die noch nie gesehen hat. Ja-woll !

Wir gehen mit dem Geist der Zeit,
doch sind wir selten nur bereit,
den Bürgerwünschen zu genügen.
Die sollen sich den Plänen fügen ! Ja-woll !

Ja, wir sind schlau ... ob Mann, ob Frau.
Wir haben schließlich unsre Pläne,
die Bürger aber haben ... keene. Ne, ne !

Ja, wir sind schlau ... Als Team vom Bau
wissen wir, alles gut zu richten,
und kenn' n uns aus mit den Gerichten. Ja-woll !

Ja, wir sind schlau, ... wis-sen genau,
wie dick die Balken, die wir bohren.
ha-ben selten nur jemals verloren. Ja-woll !

Wir kennen uns' re Para-graphen,
Ratsher-ren, -frauen, die oft schlafen.
Wir machen eine Unschuldsmiene
und drängen stets auf die Termine ! Ja-woll !

Dann sind wir dran ... mit alle Mann
den Plan auch zu reali-sieren
von morgens früh bis spät um vie-ren. Ja-woll !

Zwar klappt das nicht in jedem Falle.
Doch mühen taten wir uns alle.
Es lebe das Bau-dezer-nat !
Wir bauen schließlich ... für die Stadt ! Ja-woll !

von Hans-W. Fechtel

